

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 20 11

Gastuniversität: University of the Western Cape

Aufenthaltsdauer: von 31.01.2011 bis 17.07.2011

Studentin studiert WIWI

1. Stadt, Land und Leute

Kapstadt ist mit 43,7 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Hierbei bilden die schwarzen Afrikaner bei weitem den größten Anteil der Bevölkerung.

Englisch ist die offizielle Sprache in Südafrika. Jedoch gibt es noch 10 weitere anerkannte Landessprachen. Die am meist verbreiteten sind Afrikaans, Zulu und Xhosa. Afrikaans wird von mehr als der Hälfte der weißen, farbigen und schwarzen Bevölkerung gesprochen.

Im Zentrum der heutigen Drei-Millionen-Metropole liegt der Tafelberg. Um den Stadtkern herum türmen sich die Hochhäuser des Geschäftsviertels. Die Longstreet ist die berühmte Einkaufsstraße im Zentrum. In der Nacht verwandelt sich die Longstreet zu einer Partymeile mit jeder Menge Bars und Diskotheken. Um das Zentrum herum liegen Stadtviertel von ganz unterschiedlichem Charakter.

Kapstadt ist berühmt für das friedliche Zusammenleben der verschiedensten Kulturen. Jedoch lastet das Erbe der Apartheid noch immer auf der Stadt. So prallt eine reiche Minderheit auf eine Mehrheit, die mit den Folgen extremer Armut zurechtkommen muss und in den sogenannten Townships lebt.

2. Soziale Integration

Die soziale Integration ist mir noch in keinem Land so einfach gefallen wie in Südafrika.

Die Leute sind sehr offen und man kommt schnell ins Gespräch mit ihnen. In Kapstadt trifft man immer wieder auf Leute von den verschiedensten Ländern. So sind auch viele Austauschstudenten, Praktikanten oder Volunteers aus aller Welt in Kapstadt.

Auch auf der Universität kann man schnell Kontakte knüpfen. Die Studenten sind sehr hilfsbereit und offen und interessieren sich für Europa bzw. andere Kulturen.

3. Unterkunft

Ich habe in einem Haus in Obeservatory gewohnt. Es war eine Unterkunft mit insgesamt sieben Zimmern.

An der UWC gibt es zwar ein Studentenheim, doch dieses liegt ca. 20 min von der Stadt entfernt. Ich habe jedoch nie einen Austauschstudenten kennengelernt, der sich auf den Campus einquartiert hätte.

Wir haben unsere Unterkunft über Gumtree (www.gumtree.com) gefunden und von Österreich aus reserviert.

Meine Mitbewohner waren aus allen Teilen der Welt, aber auch aus Südafrika. Es war ein Studentenhaus indem sowohl Studenten, Volunteers als auch Praktikanten gewohnt haben.

Ich und meine Kollegin von der JKU haben uns in dieser WG sehr wohl gefühlt und sind nach sechs Monaten richtig mit all unseren Mitbewohnern zusammengewachsen.

Unsere Mitbewohner haben uns auch eine große Starthilfe gegeben, da sie schon länger hier waren und sich rund um Kapstadt gut ausgekannt haben.

Man sollte jedoch auch sehr vorsichtig bei der Auswahl des Hauses bzw. des Vermieters sein. Ich habe schon von einigen JKUlern gehört, die am Ende ihre Kaution nicht mehr zurückbekommen haben.

4. Kosten

Kapstadt ist preislich sehr westlich orientiert. Wer glaubt in Afrika ist alles billiger der hat sich leider getäuscht.

Das einzige was billiger ist, sind Zigaretten, Alkohol und Benzin/Diesel.

Natürlich kommt es auch auf den Wechselkurs Euro/Rand an. Während meines Aufenthaltes hatten wir leider einen nicht so starken Euro.

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	797 € pro Monat
davon Unterbringung:	240 € pro Monat
davon Verpflegung: (inkl. Fortgehen)	ca. 400 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort: (öffentliche Verkehrsmittel)	ca. 10 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	ca. 10 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	47 € pro Monat
davon Sonstiges: Auto (Mietauto mit 2 Personen geteilt)	210 € pro Monat
davon Sonstiges: Benzin	ca. 60 € pro Monat
davon Sonstiges: Internet, Freizeit/Trips, Taxi	ca. 70 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	100 €
Visum:	43 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	700 €
Einschreibengebühr(en):	75 €
Orientierungsprogramm:	0 €

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Visum für Südafrika kostet 43.- Euro und muss bei der Südafrikanischen Botschaft in Wien beantragt werden. Die Ausstellung des Visums geht relativ schnell (1-2 Wochen). Trotzdem sollte man sich bald darum kümmern, da einige Dokumente dafür benötigt werden:

- polizeiliches Führungszeugnis
- Lungenröntgen,
- Finanzierungsplan
- Nachweis einer Auslandskrankenversicherung
- Rückflugticket
- Letter of Acceptance (bekommt man von der UWC zugeschickt)

Ich habe meine Versicherung bei STA-Travel für sechs Monate um 273.- abgeschlossen.

Weiters sollte man sich einen internationalen Führerschein ausstellen lassen. Bei den meisten Autovermietern kann man sich ohne internationalen Führerschein kein Auto mieten. Beim ÖAMTC lässt sich ein internationaler Führerschein ganz einfach innerhalb von 15min ausstellen.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die University of the Western Cape befindet sich im Stadtteil Bellville. Der Campus liegt ca. 20-30 min mit dem Auto vom Stadtzentrum entfernt.

Der Campus ist auch mit dem Zug, Bus oder Minitaxi erreichbar. Jedoch habe ich die öffentlichen Verkehrsmittel zur Uni nie benützt.

Der Campus an sich ist sehr schön, weitläufig und mit vielen Grünflächen ausgestattet.

Die UWC war in der Apartheid eine Universität für Coloureds. Obwohl die Apartheid 15 Jahr her ist, wird die Universität noch immer von Colourds dominiert. Als weißer Student fällt man also sehr auf. Oft war ich die einzige weiße im Hörsaal.

Die UWC besitzt ein W-Lan System, dass jedoch nicht in allen Gebäuden gleich gut funktioniert. Generell ist das Internet auf der Universität sehr langsam. Auch Steckdosen gibt es nicht ausreichend.

Die Bibliothek ist im Vergleich zur JKU schlecht ausgestattet. Außerdem werden dort oft auch Gruppenarbeiten abgehalten. Es ist oft laut, hektisch und überfüllt.

Auf dem Campus befindet sich noch ein sogenanntes Studentcenter. Dort gibt es Banken, ein Fastfood Restaurant, einen Büchershop und Billardtische. Viele Student treffen sich dort um Domino zu spielen. Es erinnert mehr an ein Freizeitzentrum als an eine Universität.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Man muss sich vor Antritt des Aufenthaltes online über die Homepage der UWC (www.uwc.ac.za) anmelden. Für die Anmeldung benötigt man:

- Reisepass
- Gehaltsnachweis
- Recommendation von einem Professor
- Nachweise einer abgeschlossenen Versicherung
- Transcript of Records (bekommt man bei der Prüfungsabteilung)
- Vorauswahl der Kurse

An der UWC findet die Anmeldung für die Kurse manuell statt. Das heißt man stellt sich hinter 100 Studenten an und wartet bis man an der Reihe ist. Das kann schon einige Zeit dauern.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	24.1.2011 – 28.1.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	31.1.2011 - 21.3.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	28.3.2011 – 03.6.2011
Studyweek	16.5. 2011 – 20.5.2011
Prüfungswochen	23.5.2011 – 17.6.2011

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Das Semester an der UWC beginnt leider schon Anfang Februar bzw. in unserem Fall schon am 31. Jänner. Die Orientationweek für die Austauschstudenten ist eine Woche vor Unistart. Da ich Ende Jänner noch meine Prüfungen in Linz schreiben musste, habe ich die Orientationweek verpasst. Somit habe ich auch die anderen Austauschstudenten nicht kennengelernt, was mich aber nicht weiter gestört hat.

Auf der UWC gibt es kein Buddy-System so wie auf der JKU. Man muss sich, so wie in meinem Fall, da ich bei der Orientationweek nicht da war, einfach durchfragen. Die Studenten sind durchwegs sehr hilfsbereit und nehmen sich Zeit dir zu helfen.

Anlaufstelle für uns Austauschstudenten war Debra Lamson, die im International Office arbeitet.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Retail Management (MAN306) 15 Credits

Dieser Kurs gibt einen Überblick über die Verkaufspraktiken und –strategien in einem Unternehmen.

Man musste während des Semesters drei MCQ Test schreiben, wobei die besten zwei bewertet wurden. Weiters mussten zwei Semester Tests geschrieben werden. Diese wurden stärker gewichtet als die MCQ Tests.

Es gab auch noch eine Gruppenarbeit, die darin bestand einen Shopmanager zu interviewen, was wir dann in der LVA präsentieren mussten.

Es musste auch noch eine Einzelarbeit im Umfang von zehn Seiten verfasst werden.

Wenn man insgesamt 40% aller Anforderungen erreicht hat, darf man an der Schlussklausur teilnehmen.

Financial and Analytical Techniques (MAN305) 15 Credits

In diesem Kurs wurde der Schwerpunkt auf Excel gesetzt. Ein Mal in der Woche hatten wir auch praktischen Unterricht am PC.

Während des Semesters mussten 5 MCQ Test geschrieben werden, wobei die besten 4 bewertet wurden. Außerdem gab es noch zwei Semestertests.

Ingesamt mussten sechst Assignments abgegeben werden, wobei nur drei von ihnen bewertet wurden, was man aber zu Beginn nicht wusste.

Wenn man insgesamt 40% aller Anforderungen erreicht hat, darf man an der Schlussklausur teilnehmen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

In Südafrika wird mit Credits gerechnet. Für einen Kurs mit 10 Credits werden 100 Arbeitsstunden gerechnet.

Es gibt entweder 10 Credit oder 15 Kredit Kurse, was umgerechnet 5 ECTS bzw. 7,5 ECTS sind.

15 Credit Kurse waren schon sehr aufwendig, da regelmäßig Tests und Assignments zu machen waren.

Ein „full workload“ bedeutet 60 Credits, was umgerechnet 30 ECTS sind.

12. Akademische Beratung/Betreuung

Da man auf der UWC als Austauschstudent eine Seltenheit ist, haben die Professoren immer ein offenes Ohr oder nehmen besonders Rücksicht auf einen. Ansonsten läuft die akademische Beratung ähnlich ab wie auf der JKU. Die Professoren haben Sprechstunden in denen sie für die Studierenden zur Verfügung stehen.

13. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

- An der UWC darf man bei den Klausuren kein Wörterbuch verwenden
- An der UCT gibt ein Sozialprojekt namens Shawco. Wir sind jeden Freitag nach Manenberg (Township) gefahren, um dort Kinder zu unterrichten
- Nicht gleich nach der letzten Prüfung abreisen, sondern noch Zeit für das Reisen einplanen!!!
- In Stellenbosch kann man gute Weintastings machen
- Unbedingt südafrikanische Sim Karte besorgen d.h. freigeschaltetes Handy mitbringen. Man kann auch in Kapstadt billige Handys für nur acht Euro kaufen.

- Öffentliche Verkehrsmittel bei Anbruch der Dunkelheit nicht mehr verwenden